

Sprache (S. 145—172), für die islamische ‚vision de monde‘ von Georges C. A n a w a t i, Universalisme et particularisme dans la pensée musulmane au moyen-âge (S. 97—105). Andere Beiträge erörtern das Problem spezieller bei einzelnen ma. Denkern, so Hans Martin K l i n k e n b e r g, Unus Petrus — generalitas ecclesiae bei Augustinus, Zum Problem von Vielheit und Einheit (S. 216—242); Salvador G ó m e z N o g a l e s, Universalité et particularité de l'âme humaine dans la philosophie musulmane et spécialement chez Ibn M'Arabi (Abenarabi, † 1240; S. 73—96); Heinrich R o o s, Der Unterschied zwischen Metaphysik und Einzelwissenschaft nach Boetius von Dazien (S. 105—120). Jeweils eine Gruppe scholastischer Tradition oder Diskussion behandeln Ludwig H ö d l, Universale christliche Ethik und partikulares kirchliches Ethos im unterschiedlichen Verständnis der scholastischen Theologie von der ‚perfectio evangelica‘ (S. 20—41: Auseinandersetzung mit der franziskanischen Armutslehre des Petrus J. Olivi und Wilhelms von La Mare bei Heinrich von Gent, Gottfried von Fontaines und Thomas von Aquino); Ernst S t a d t e r, Die Seele als ‚minor mundus‘ und als ‚regnum‘, Ein Beitrag zur Psychologie der mittleren Franziskanerschule (S. 56—72, erörtert den anti-aristotelischen ‚Neo-Augustinismus‘ bei Walter von Brügge, Olivi, John Peckham, Duns Scotus); Pierre M i c h a u d - Q u a n t i n, La conscience individuelle et ses droits chez les moralistes de la fin du moyen-âge (S. 42—55); Jan P i n b o r g, Die Erfurter Tradition im Sprachdenken des Mittelalters (S. 173—185, von Thomas von Erfurt um 1300 über Johannes Aurifaber bis zu Alexander Hegius Ende 15. Jh.). Zwei Vorträge beleuchten das Thema im historisch-politischen Bereich: Gunther W o l f, Universales Kaisertum und nationales Königtum im Zeitalter Friedrichs II., mit Untertitel: Ansprüche und Wirklichkeit (S. 243—269), und Walter M o h r, Alexander von Roes — Die Krise in der universalen Reichsauffassung nach dem Interregnum (S. 270—300), der das Memoriale Alexanders von 1281 nicht „als eine nationale Verteidigung des spezifisch deutschen Standpunkts in der Kaiserfrage“ gegen französische Ansprüche gelten lassen will, sondern mit dem „Programm Karls von Anjou“ konfrontiert, während er ihm den „Pavo“ und die „Noticia seculi“ wieder abspricht; das wird anderwärts zu überprüfen sein. Schließlich wird das Thema am Stadtrecht erprobt von Jürgen S y d o w, Elemente von Einheit und Vielfalt in der mittelalterlichen Stadt (im Lichte kirchenrechtlicher Quellen) (S. 186—197). Ganz außerhalb des Themas steht ein Beitrag von Fritz A r e n s, Wimpfen, ein neuer Mittelpunkt der staufischen Macht am unteren Neckar (S. 198—215). Namen- und Sachregister erleichtern die Benutzung dieser Vortragsammlung, auf deren weniger einheitlichen als vielfältigen Inhalt hier nur summarisch hingewiesen werden kann.

H. G.

Mediaeval and Renaissance Studies, ed. by Richard Hunt, Raymond K l i b a n s k y, Lotte L a b o w s k y, vol. VI, 1968, The Warburg Institute, University of London, 209 S., £ 3. — Nicht jährlich, wie anfangs geplant, sondern in großen Abständen sind 1943—1961 fünf Bände dieser „Studies“ erschienen; auf einzelne Beiträge wurde jeweils im DA hingewiesen. „No longer published as a periodical“, wird nunmehr jeder Band, einzeln käuflich und unterschiedlich im Preis, hier zusammenfassend angezeigt. Den 6. Band eröffnet Mary D i c k e y, Some Commentaries on the ‚De Inventione‘ and ‚Ad Herennium‘ of the 11th and 12th centuries (S. 1—41; wird fortgesetzt); sie fand Hss. mit Glossen und Kommentaren zu Rhetorik-Schriften Ciceros, lehrreiche Zeugnisse für den Rhetorik-Unterricht an vor-scholastischen Schulen Nordfrankreichs, wo neben Thierry von Chartres vor allem Manegold von Lautenbach mit Glossen zu ‚De inventione‘ einflußreich wurde, von anderen oft zitiert, manchmal neben Anselm von Laon; eine höchst aufschlußreiche Entdeckung. — A. Bryan S c o t t, The Poems of Hildebert of Le Mans: A new examination of the Canon